

Es wurden Wege angelegt und markiert, Ruhebänke aufgestellt und am 16. Mai 1880 ein auf dem Berg errichtetes Aussichtsgestell eingeweiht, das am 22. Juli 1894 durch den massiven Prinz-Georg-Turm vortrefflich ersetzt wurde. Die Baukosten dazu (13500 Mark) beschaffte der Verein teils aus eigenen Mitteln, teils durch Zuwendungen des Hauptvereins und der Brudervereine. Die Aussicht Gelegenheit ward bis dahin von 102000 Turmbesuchern ausgenützt, wobei der Verein gegen 90000 Ansichtspostkarten verkaufte; sein Vermögen betrug damals 18000 Mark. Das Jubelfest verlief kommersantig, in echt erzgebirgischem Tone gestimmt.

Am 23. Dezember 1905 feierte Herr Gemeindevorstand Haupt das Jubiläum seiner 25jährigen hiesigen Amtstätigkeit unter der lebhaften Anteilnahme weitester Kreise. Ein dauerndes Zeichen der großartigen kommunalen Rundgebung bedeutet die hauptsächlich durch Sammlungen geschaffene Gemeindevorstand-Haupt-Stiftung (6000 Mark), deren Zinsen zu Ausgaben für die Verschönerung des Orts und zu Stipendien an hiesige Gemeindebeamtenöhne, die höhere Lehranstalten besuchen, Verwendung finden sollen.

„Für die Bürstenfabrikation brachte das Jahr 1906 eine sehr rege Beschäftigung, so daß die Betriebe, zumal da noch ein Teil der Aufträge aus dem Vorjahre erledigt werden mußte, im Jahre 1906 voll beschäftigt waren und noch Arbeitermangel eintrat. Diese günstige Beschäftigung wurde jedoch durch den zunächst in einer Fabrik Ende August, am 1. September aber in sämtlichen andern Fabriken ausgebrochenen und vom Holzarbeiterverband geleiteten Ausstand unterbrochen, so daß die Produktion bis Ende Januar des folgenden Jahres erheblich eingeschränkt werden mußte und das ganze Herbst- und Weihnachtsgeschäft verloren ging. Die Preise mußten 1906, da die Preise der Rohmaterialien sämtlich, zum Teil erheblich (bis 15%) gestiegen sind und die Löhne schon mehrfach vor dem Streik erhöht worden waren und auch nach dessen Beendigung wieder aufgebeffert wurden, erhöht werden.“ (Handelskammerbericht). „Dem Holzarbeiterverband kostete der Kampf nach und nach ¼ Million Mark, der schweren Nachteile der Arbeiter, insbesondere der durch den Streik arbeitslos gewordenen, nicht zu gedenken. Man sah sich am Ende zu direkten Verhandlungen mit den Arbeitgebern gezwungen und hatte durch den fast 22 Wochen anhaltenden Streik nicht mehr erreicht, als ohne diesen durch friedliche Verhandlungen mit den Arbeitgebern erreicht worden wäre.“

Mit einer regen politischen Betätigung setzte das Jahr 1907 ein. Nachdem der Reichstag wegen Ablehnung des Nachtragsetats für Südwestafrika am 13. Dezember 1906 aufgelöst worden war, begann auf allen Seiten das eifrigste politische Leben; zahlreiche Wähler- und Volksversammlungen wurden abgehalten. Am 25. Januar 1907 fanden im ganzen Reiche die Neuwahlen zum Reichstage statt, die in unserm Kreise eine Stichwahl zwischen Dr. Stresemann und Grenz ergaben. Die Entscheidung am 5. Februar fiel zugunsten der Ordnungsparteien aus, indem Dr. Stresemann gewählt wurde.

Über die Entstehung des Nationalen Arbeiterunterstützungsvereins für Schönheide und Umgegend brachte eine Zeitung am 15. März 1907 folgenden Bericht: „Eine größere Anzahl national gesinnter Werkmeister und Arbeiter hat sich hier (im Januar) zusammengetan und einen Nationalen Arbeiterunterstützungsverein gegründet, der bereits gegen 150 Mitglieder zählt. Er hat den Zweck, seine Mitglieder bei Erkrankungen, sowie bei Arbeitslosigkeit infolge plötzlicher Betriebsstörung zu unterstützen, die Beziehungen